

Challinor, Taylor's Bull's Head - (Ehr-) Furcht erregend!

Artikel aus American Glass Quarterly, Frühjahr 1990

Abb. 04-99/185

Stierkopf-Terrine, aus Chiarenza 1998, S. 80, Abb. 160, weiß-opakes Pressglas, eingesetzte schwarze Augen, H 14 cm, L 20 cm, Challinor, Taylor & Co., Tarentum, Pennsylvania, vor 1891, äußerst selten



Chiarenza: Foto 1 hält den Kopf in Drei-Viertel-Ansicht in seiner ganzen majestätischen Schönheit fest. Das Detail der Form ist sorgfältig, besonders in den Haarfallen zwischen den polierten Hörnern und der Form und den Falten der Ohren des Bullen. Und man kann fast den warmen Atem des Tieres spüren, der aus seinen geblähten Nüstern kommt.

Sammler von Dosen mit Tiermotiven sind vertraut mit der außerordentlichen Vielfalt an Tieren, die aus Glas gepresst wurden: kleine und große, häusliche und wilde, vom Meer und vom Land und in fast jeder vorstellbaren Pose. Über gut 150 Jahre haben Glasmacher zuhause und auswärts große Erfindungskraft beim Entwerfen oder Beauftragen von Pressformen in Tiergestalt als Deckel für Butter- und Zucker-Dosen, als Dosen für Gewürze und allgemeine Dinge bewiesen.

Diejenigen Deckeldosen, die sich als besonders populär erwiesen, wurden viele Jahre lang und in großen Mengen gemacht und es gibt sie immer noch, nicht nur in weiß, sondern auch in verschiedenen anderen opaken Farben sowie in mattiertem [frosted] und klarem farbigen Glas. Wenn Sie sich beispielsweise darauf beschränken würden, nur Hennen als Dosen zu sammeln, wage ich zu behaupten, dass sogar einige Hundert in allen Formen, Größen und Farben keine vollständige Sammlung von „je einem Stück von jeder Art“ ergeben würden. Die Popularität der Hennen und anderer Tiere hat zuletzt so zugenommen, dass einige heutige Glasfabriken viele von ihnen wieder produzieren, oft mit den originalen Pressformen, wenn sie erhalten wurden.

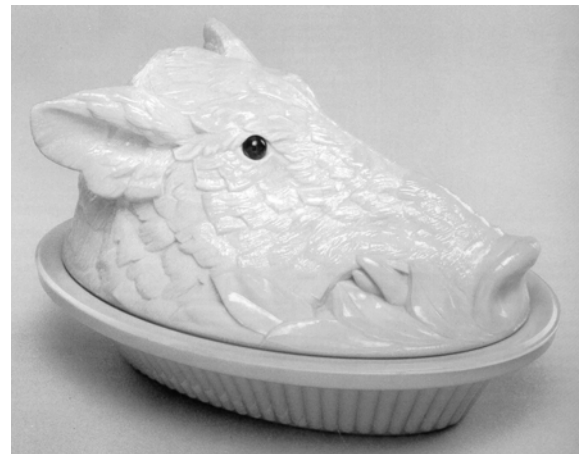
Die wirklich seltenen und Spitzen-Stücke sind jedoch eine andere Sache. Sammler müssen sich oft damit zufrieden geben und glücklich sein, dass sie tatsächlich

eine der Deckeldosen mit Tierformen gesehen haben, mit wenig Hoffnung, jemals eine für ihre eigene Sammlung zu erwerben. Solch ein seltenes Stück verdient wenigstens eine weitere Verbreitung als Fotografie, als es bis jetzt in den gedruckten Unterlagen gefunden hat und aus diesem Grund verdient dieser kurze Artikel seine Veröffentlichung.

Die Dose, die auf den abgebildeten Fotografien gezeigt wird, wird gewöhnlich „Steer's Head Covered Dish“ [Ochsenkopf-Deckeldose] genannt, wurde aber von ihrem Hersteller, Challinor, Taylor & Company, Tarentum, Pennsylvania (1885-1890), in seinem circa 1891 heraus gegebenen Handels-Katalog als „Opal Bull's Head“ [Stierkopf-Deckeldose] bezeichnet.

Abb. 04-99/186

Eberkopf-Terrine, aus Chiarenza 1998, S. 168, Abb. 407, hellblau-opakes Pressglas, eingesetzte schwarze Augen, Atterbury & Co., Pittsburg, Pennsylvania, ab 1888, H 15,8 cm, L 24 cm, in blau äußerst selten
vgl. a. Belknap 1949, S. 190, Abb. 176
vgl. a. Grist 1988, S. 42, Abb. 41, weiß-opakes Glas

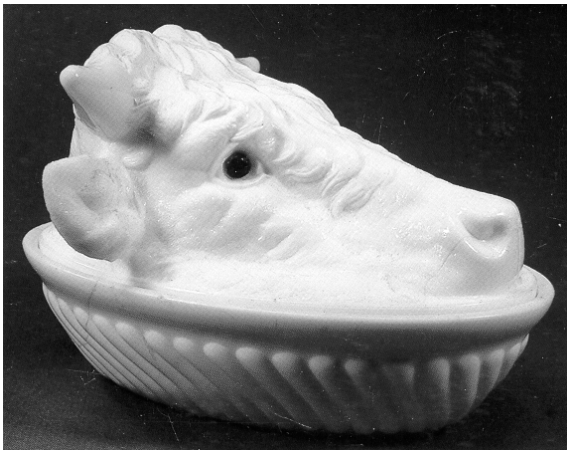


Schon um 1931 schrieb Ruth Webb Lee in „Early American Pressed Glass“ - in wenig schmeichelhaften Worten - von einer opaken Dose, deren „Deckel nur einen Stierkopf“ aufweist. „Daran gibt es nichts, was die Begeisterung eines Sammlers anfeuern könnte, außer ihrer Wunderlichkeit [oddity]“ [Lee 1960, S. 625]. Ich kann mir ihre etwas unberechtigte und völlig unerwartete Missbilligung nur durch ihr Eingeständnis im folgenden erklären, dass ihr tatsächlich „niemals eine über den Weg gelaufen“ [never run across] sei. Es scheint, dass sie dieses Stück nur von einer Illustration des „Bull's Head“ aus dem oben erwähnten Musterbuch von Challinor kannte, einer Zeichnung, die sie auch in ihrem Buch „Victorian Glass“ auf Tafel 109 übernahm.

Etwas später erörtert Robert Irwin Lucas die Dose „Bull's Head“, die er für 1885-1893 datiert, in seiner 1981 heraus gegebenen Publication „Tarentum Pattern Glass“. Auch er scheint das Stück niemals tatsächlich

gesehen zu haben und schreibt wie folgt: „Diese selten gefundene Deckeldose von Challinor wurde danach von United States Glass Company weiter hergestellt und könnte ein Ersatz von Challinor für die berühmte Dose „Boar's Head“ [Eberkopf] von Atterbury gewesen sein, die ein sehr seltenes Stück ist. [...] So seltsam es scheinen mag, ich habe diese Dose nie auf einer Ausstellung gefunden, noch habe ich davon je eine Fotografie in irgend einem Musterbuch über Pressglas gesehen. [...] Weder Belknap noch Millard erwähnten das Stück in ihren Büchern über opakes Glas. Ich kann es nicht mit Gewissheit sagen, aber es scheint, dass die Lithografie des Katalogs zeigt, dass Glasaugen im Kopf befestigt wurden. Die gerippte Basis ist der Form von Atterbury sehr ähnlich, von der sie vermutlich kopiert wurde - oder umgekehrt. Die Dose war damals offenbar nicht so populär wie heute und es könnte eine schwere Aufgabe sein, eine davon ausfindig zu machen.“ [Lucas 1980, S. 86]

Abb. 04-99/187
Stierkopf-Terrine, aus Chiarenza 1998, S. 80, Abb. 160



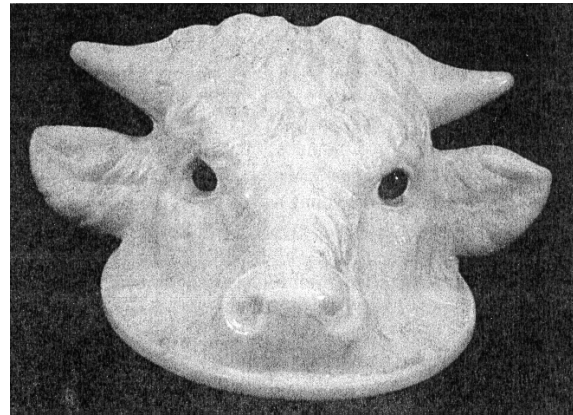
Chiarenza: Foto 2 zeigt in der Ansicht von der Seite die dunkel-roten, fast schwarzen Glasaugen in tiefe Höhlen gesetzt. Der ernste und fast etwas bittere Blick gibt hinter der ausdrucksvollen Miene deutlich die Intelligenz eines Tieres wieder.

Tatsächlich sind Berichte über Challinor's „Bull's Head“ sehr selten und beziehen sich meistens auf die Illustration des Katalogs. Everett Grist (*Covered Animal Dishes*, 1988) erwähnt die Dose nur [Grist 1988, S. 42], bildet aber keine Fotografie ab.

Nur Regis und Mary Ferson (*Yesterday's Milk Glass Today*, 1981) bilden eine Fotografie ab (Tafel 128) und fügen einen Kommentar dazu, der auszugsweise wie folgt lautet: „Challinor, Taylor's Gegenstück zum höchst sammelwürdigen „Boar's Head“ von Atterbury ist die sogar noch schwerer zu fassende [elusive], im Katalog als „Bull's Head“ und von den Sammlern als „Steer's Head“ bezeichnete Dose. Der realistische Kopf mit den äußerst natürlichen Hörnern, Augen und Ohren ruht auf einer randlosen Basis mit leicht verdrehten Rippen, die gut einen halben Zoll [1,2 cm] unter dem Rand enden.“ [Ferson 1981, S. 130] An anderer Stelle notieren sie, dass „die Augen mit altem, gebranntem Gips [plaster of Paris] in die üblichen Augenhöhlen von

Challinor, Taylor eingesetzt wurden.“ Sie geben die Länge mit 7 3/4 Zoll [19 cm] an und bezeichnen das Stück als „selten“ [rare] [Ferson 1981, S. 34].

Abb. 04-99/188
Stierkopf-Terrine, aus Chiarenza 1990, S. 15



Chiarenza: Foto 3 zeigt den Kopf gerade von vorne und enthüllt vielleicht am besten, warum es schwierig ist, nicht in Ehrfurcht vor der Meisterschaft des Formenmachers und vor der superben Qualität des gepressten Glases zu stehen, das aus dieser Form kam.

Nun gibt das „American Glass Quarterly“ Magazin Sammlern die Gelegenheit, den großartigen „Bull's Head“ zum ersten Mal durch die ausgezeichneten Fotografien von Mr. Frank Grizel aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen, gegen die dieser Artikel nichts als eine lahme Entschuldigung wert ist.

Wie sowohl von Lucas als auch von den Fersons notiert wird, weist die Basis eine Serie von weiten Rippen auf, ähnlich denen, die Atterbury für seinen „Boar's Head“ vorgesehen hat [abgebildet in Ferson 1981, Tafel 332 und Belknap 1949, Tafel 176]. Die Basis von Atterbury hat aber einen stärker ausgeprägten oberen Rand und die Rippen gehen vom Rand zum Boden ohne Schräge gerade nach unten. Der obere Rand der Basis hat eine kieselige [? pebble] Oberfläche, ein allgemeines Charakteristikum der Korb-Basen von Challinor, das oft auch bei ihren anderen Deckeldosen mit Tierformen zu finden ist.

SG:

Atterbury & Company, Glasfabrik in Pittsburgh, Pennsylvania von 1859-ca. 1902 [Chiarenza 1998, S. 215]

Challinor, Taylor & Company, Glasfabrik in Tarentum, Pennsylvania von 1885-1890. Die Glasfabrik brannte 1891 nieder, kurz nachdem sie sich der United States Glass Company angeschlossen hatte [Chiarenza 1998, S. 215]

United States Glass Company, in Pittsburgh, Pennsylvania von 1891-1963, ein Zusammenschluss von 18 unabhängigen Glasfabriken (darunter Central Glass, Challinor, Taylor, George Duncan, Gillinder, Hobbs Glass) Die meisten wurden in der Depression geschlossen, nur Tiffin (Tiffany) und Glasport arbeiteten bis 1963 [Chiarenza 1998, S. 216]